

SZILÁRD BIERNACZKY: DIE BRAUT HEISST INA-KULLU-OZORO (EIN AUTODIDAKTISCHER UNGARISCHER ETHNOLOGISCHER BODENFORSCHER GRÜNDET FAMILIE IM 19. JAHRHUNDERT IN AFRIKA. ZUM 200. JUBILÄUM DER GEBURT VON LÁSZLÓ MAGYAR)

László Magyar, dessen das 200. Jubiläum seiner Geburt 2018 gefeiert wurde, betrat eigentlich in Verbindung mit diesem vorzüglichen Ereignis die Weltliteratur. Die ausgezeichnete angolische Dichterin, Ana Paula Tavares schrieb nämlich ein für heute bereits in mehreren europäischen Sprachen lesbares Poem über die Geschichte der mit einer afrikanischen Frau geschlossenen Ehe von László Magyar. Dieser Beitrag enthält die ungarische Übersetzung des Gedichtes, die hinzugefügten volkskundlichen Fußnoten bzw. die Buch- und Tagebuchauszüge und Briefteile von László Magyar, in denen die Fürstin Ina-Kullu-Ozoro, die Tochter des einstigen angolischen Herrschers von Ovimbundu Kajája-Kajangula, die Mutter der Kinder von László Magyar erwähnt ist.

ROSANA ŠKRGULJA: HEILIGER QUIRINUS UND SISAK

Dank der Lage an den Haupthandelsstraßen der auf den Ruinen der uralten Segestica errichteten Siscia (heute Sisak, Kroatien) wuchs sich zu einer der bedeutenden Städte im Römischen Reich heraus. Im Laufe der Expansion des Christentums im 3. Jahrhundert wurde die Siedlung bald auch zu Bischofsitz. Auch der später heiliggesprochene Quirinus bekleidete das Bischofsamt, den der Statthalter Maximus im Laufe der Christenverfolgung verhaften und in die andere bedeutende Stadt Pannoniens, nach Savaria (heute: Szombathely) bringen ließ, um Exempel statuierend Recht über ihn zu sprechen. In Sisak erhielt sich relativ wenige Spur von Quirinus-Andenken und der Pflege der Traditionen.

GABRIELLA GÁSPÁR: BESITZBEERBUNG DER FRAUEN IM GESCHLECHT NÁDASD ANHAND DER QUELLEN AUS DEM 14. JAHRHUNDERT

Die Verfasserin beschreibt in ihrem Beitrag, wie die Verwandtschaftsbeziehungen – anhand der Urkunden inbezug auf Geltendmachung der weiblichen Sonderrechte – zu analysieren sind. Die in den Quellen dokumentierten Praxen gehören zum Bereich des ehelichen Vermögensrechtes und beziehen sich auf die Herausgabe des Quartalitiums, der Widerlage, der Mitgiftimmobilien oder zur Fassung von diesbezüglichen Ansprüchen, Zugeständnissen usw. Die rechtsgeschichtliche Analyse der Dokumente ermöglicht nicht nur das Präzisieren der Verwandtschaftsbeziehungen, sondern trägt auch zur Erschließung der praktischen Charakteristika des ehelichen Vermögensrechtes innerhalb der einzelnen Familien aus dem 14. Jahrhundert bei.

ZSUZSANNA HORVÁTH: PORTRÄT VON DREIEN GELEHRTEN – DEZSŐ KERECSENYI, LÁSZLÓ ETTRE, ISTVÁN REIMAN – AUS DER GESCHICHTE DES GYMNASIUMS ZU SZENTGOTTHÁRD

Das 125-jährige Gymnasium zu Szentgotthárd erwarb stolzen Ruf für seine einstigen Schüler. Dezső Kerecsényi (1898–1945) war als Literaturforscher tätig, er war der Verfasser einer Monographie über Ferenc Kőlcsey und schrieb mehrere Studien. László Ettore (1922–2010) war ein berühmter Vertreter eines neuen Wissenschaftszweiges: der Chromatographie, die Spitze seiner Laufbahn erreichte er in den Vereinigten Staaten. István Reiman (1927–2012) Mathematiker, Universitätsprofessor unterrichtete Generationen der Jugendlichen und bereitete ihren wissenschaftlichen Beruf vor. Er machte die ungarische Mannschaft für die Internationale Studentenolympiade in Mathematik bereit.

PÉTER NÉMETH: „DER WUNDERBARE GLANZ DES GEWALTIGEN WASSERSPIEGELS“ (EIN BLICK AUF DIE JAHRE AM BALATON VON SÁNDOR DÖMÖTÖR)

Der Verfasser schrieb bereits Artikel in der Zeitschrift Vasi Szemle über den Ethnograph und Museumdirektor zu Szombathely, Sándor Dömötör. Sándor Dömötör leitete den Sommer 1955 mit Lajos Kuntár einen ethnographischen Weiterbildungslager im Komitat Veszprém. Die Dokumente dieses Kurses sind im Heft Nr. 2, der Folge 2013 auffindbar. Der Verfasser machte jetzt eine Auswahl aus den an Balaton hängenden Werken von Sándor Dömötör, damit eine Art Porträt auch aus den sich an den See knüpfenden Erlebnissen des Ethnographen zustande komme. Er begann seine Laufbahn 1936 als Kassier eines Erholungsheimes in Balatonkenese, er publizierte daneben. Hier erscheint wieder – etwa nach einem Jahrzehnt – seine Verserklärung, die er als Kriegsgefangene schrieb. Heimgekehrt erwartete ihn geistiges Leben, er nahm auch an den Arbeiten der Nummer des Blattes Balatoni Kurir teil. Von dem Ufer des Sees her führt sein Weg weiter ins Savaria Museum.

INHALT

OTTO MOLNÁR: IVES DE DARUVÁR (1921–2018) ALS FRANZÖSISCHER KATOLIKER IM DIENST VOM UNGARTUM

Die biographische Studie legt vor, wie ein ungarfreundlicher Fremde mit französischer Herkunft und europäischem Bewußtsein seinen Platz im stürmischsten Jahrhundert unserer Geschichte findet. Der Verfaßer berücksichtigt neben der Authentizität der historischen Fakten auch die Entfaltung der Persönlichkeit von Ives de Daruvár und macht seine Biographie zu persönlicher zeitgeschichtlicher Zeugenschaft unseres 20. Jahrhunderts.

JÓZSEF GÁL: KRONIK DES VEREINS DER MUSIKLIEBHABER ZU SZOMBATHELY (DIE LETZTEN JAHRE, 1910–1914)

Der Beitrag stellt die Kronik der ernsten Musik in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Szombathely dar. Die Geschichte der ersten zwei Jahrzehnte des Vereins der Musikliebhaber zu Szombathely ist in den 5-6. Nummern 2012 und in der 3. Nummer 2019 der Zeitschrift Vasi Szemle in der Bearbeitung des Verfassers lesbar. Der Abschluß enthält gleicherweise – wie in den ersten zwei Teilen - die ertönten Musikwerke, die Künstler und die Würdigung der Konzerte und die Konflikte im Verein. Er beruft sich aufs Musikleben während des ersten Weltkrieges, auf die Musikprogramme in der Räterepublik sowie auf den ab Herbst 1919 wiederorganisierten Kulturverein im Komitat Eisenburg (Vas), als dessen Musikfachabteilung innerhalb des Kulturvereins die Organisation des Musikprogrammes der Stadt und die Vorlegung der ernsten Musikprogramme fortsetzte. In der Beilage des Beitrages zählt er die Komponisten der an den Konzerten ertönten Werke und die Namen derer Vortragenden auf.

ANTAL POLGÁR: BAUGESCHICHTE DER „MÜNDUNGSKUNSTDAMMES“ AN DER KLEINEN RAAB (KIS-RÁBA) (DAS SCHLEUSENWEHR IN NICK ALS SCHLÜSSEL DER WASSERBEWIRTSCHAFTUNG VON RÁBAKÖZ)

Das Schleusenwehr in Nick wurde 1930-1932 errichtet. Seine Funktion besteht darin, daß es den Wasseranspruch des Wassernachschubsystems vom kleinen-Raab-Wasenberg (Kis-Rába-Hanság) her befriedige. Das im Abflußquerschnitt vom 68+500 Laufkilometer der Raab befindliche Großobjekt übermittelt das Wasser gravitationsweise durch die Stauung des Flusses ins etwa 405 km lange Kanalsystem der kleinen Tiefebene (Kisalföld). Das im Staatsbesitz befindliche Wehr wird von der Nordwestdanubischen Direktion für Wasserwesen in Betrieb und Instand gehalten. Die Wasseranlage bestand im Laufe der vergangenen 88 Jahre mehrere Erneuerungen. Seine Grundfunktion beibehalten versieht es noch zurzeit seine Aufgabe, ergänzt mit den den Anforderungen entsprechenden beigefügten Ausnutzungen.

KÁLMÁN SZÉLL: „STERNE, STERNE, GLÄNZT WUNDERBAR...“ – GEDANKEN AB 2011. TEIL 2.

Ich publizierte bereits eine Zusammenstellung aus meinen früher erschienenen Mitteilungen, Büchern, meinen mir in der Einsamkeit eingefallenen Gedanken – in meinem 85. Lebensalter – mit dem Titel „*Aus dem Staub eines langen Weges stammt mein Mantel*“ (Vasi Szemle, 2011. Nr. 2. 131-154.). Jetzt teile ich den Lesern – nunmehr 94 Jahre alt – die sich seitdem in mir angesammelten Gedanken. Ich glaube, hoffe unverändert, daß man in der beschleunigten Geschichte noch heute Zeit zum Nachdenken braucht und die horizontale Oberflächlichkeit des alltäglichen Lebens nicht verbirgt, ganz im Gegenteil die Erkennung der vertikalen Zusammenhänge nicht vernichtet. Der Geist (Gedankenwelt) nämlich ist – im Gegensatz zu dem Material – zugleich zu Eigenbewegung, Zunahme und individueller Inspiration von anderen Geistern fähig. Mögen die Leser meine Gedanken entweder annehmen oder abweisen, können sie derer Empfänger überleben. Über ihr virtuelles Überleben hinaus können dadurch unsere Gedankenwelt, Auffassung und Kultur bereichern, kolorieren.

PÉTER BALOGH: JÁNOS HECKENAST (1936–2019)

János Heckenast Architekt, Doyen des Architektenberufes, die allgemein verehrte Persönlichkeit und Fachmann der Stadt verstarb am 17. Oktober 2019. Der Nekrolog legt über seine Planungs-, urbanistische, fachliterarische Tätigkeit Rechenschaft ab. Der auch im öffentlichen Leben aktive Architekt war Jahre lang in verschiedenen Vereinen, Berufsorganisationen tätig, wie z. B. an der Sommeruniversität Savaria für Urbanistik, deren einer der lokalen Organisatoren war. Unter Ägide des Populärwissenschaftlichen Vereins (TIT) hielt er etwa tausend Vorträge ab. Die Zeitschrift Vasi Szemle nimmt von einem Mitarbeiter Abschied, der ab 1963 bis zu seinem Tode die Redaktionskommission verstärkte.